

Wiener Festwochen: Ein Festival für Musik- und Bühnenkunst

Unter der Leitung von Intendant Luc Bondy zeigen die Wiener Festwochen von 7. Mai bis 19. Juni ein abwechslungsreiches Programm mit 37 Produktionen – darunter sechs Uraufführungen, vier Neuinszenierungen und vier Europapremieren – aus 22 Ländern und 164 Vorstellungen. Darunter auch zwei Inszenierungen des jungen iranischen Regisseurs Amir Reza Koohestani.

Amid the Clouds – Text und Inszenierung von **Amir Reza Koohestani**

Mit **Shiva Fallahi, Hassan Madjooni**; Musik **Ali Bahrami**

Noch kennen sich Imour und Zina nicht, aber beide sind auf der selben Reise. Enden soll sie im Glück. Begonnen hat sie tief in der iranischen Provinz. Doch etwas eint die beiden: Imour weiß nicht, wer sein Vater ist und Zina kennt nicht den Vater des Kindes, das sie in ihrem Bauch trägt. Und noch etwas: Beide sind auf der Flucht und verbringen ihre Zeit in einem Flüchtlingscamp in Frankreich, am Ufer des Ärmelkanals, der täglich einige der Mitflüchtlinge verschluckt, immer dann, wenn sie den letzten Widerstand aufgeben, und sich kraftlos seinen schweren Wellen ergeben. Autor und Regisseur Amir Reza Koohestani interessieren die unglaublichen Momente des Glücks, die es an jedem Ort der Welt geben kann, denen immer aber auch tiefe Trauer folgen muss. Die Momente, in denen das ganze Leben ausgebreitet vor einem liegt und man sich darin verlieren kann.

Spielort: Dschungel Wien; **Vorstellungen:** 28., 29. und 30. 05. 2005; **Beginn:** 19:00

Sprache: In persischer Sprache mit deutschen Übertiteln

~~~~~

#### **Dance on Glasses** – Text und Inszenierung von **Amir Reza Koohestani**

Mit **Zohreh Mansour Abadi, Mohammadjavad Abbasi Kouhenjani, Ali Moini**

*Dance on Glasses* ist die dritte Arbeit des 26-jährigen Amir Reza Koohestani aus Schiras. Die Zuschauer sitzen auf zwei Tribünen, sie sind durch einen langen Tisch getrennt. Man hört bei völliger Dunkelheit das Telefonat eines Mannes mit seinem Psychotherapeuten. Eine Beziehung ist zu Ende gegangen, und jemand ist zu Tode gekommen. An dem einen Ende des Tisches sitzt eine junge Frau, nach iranischen Vorschriften gekleidet, am anderen Ende ein Mann. Sie werden sich in der nächsten Stunde nicht von ihren Plätzen bewegen. Ihre Beziehung wird dabei kaputt gehen, sie setzen sich bis zum Letzten auseinander. Der Mann möchte, dass sie für ihn tanzt. Er sieht in ihr so etwas wie die indische Göttin des Tanzes, Schiwa. Er möchte sie auf Gläsern tanzen sehen. Sie sagt, sie müsse ihr eigenes Leben leben, möchte sich von den Vorgaben des Mannes nicht erdrücken lassen. Ohne Berührungen, Aggressivität und Gewalt wird die Auseinandersetzung nur über Sprache geführt. Das gibt dem Abend aber auch ein hohes Maß an Stilisierung und ästhetischer Schönheit.

**Spielort:** Dschungel Wien; **Vorstellungen:** 28., 29. und 30. 05. 2005; **Beginn:** 21:00

**Sprache:** In persischer Sprache mit deutschen Übertiteln

**Publikumsgespräch:** 28. Mai, im Anschluss an die Vorstellung, Dschungel Wien

Nähere Informationen unter <http://www.festwochen.at>